



Die Besucher schauten sich die Infotafel an.

FOTO: THERESIA LUFT

Erinnerung an verlassenen Ort

GESCHICHTE Früher war Höhenberg ein Gutsbetrieb und mit Leben erfüllt. Heute ist es verlassen. Die Erinnerung aber lebt weiter.

VON THERESIA LUFT

HÖHENBERG. Etwas abgelegen von der Straße, die von Hagelstadt nach Schierling führt, aber weithin sichtbar liegt Höhenberg. Früher war Höhenberg ein Gutsbetrieb des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis und ein Ort, der mit Leben erfüllt war. Wohngebäude, Wirtshaus, Stallungen und Scheunen bildeten ein Ensemble rund um die Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung, die im Mittelalter sogar eine Hochburg der Marienwallfahrt war.

Jetzt stehen nur noch einige Gebäude, darunter ein alter leer stehender Stall und eine Wagenremise, die demnächst voraussichtlich auch noch abgerissen werden sollen. Und eine Scheune, in der der Hundeverein Hagelstadt-Höhenberg seit 2004 seine Heimat gefunden hat. Dort haben die Hundefreunde sich ein Vereinsheim eingerichtet und nutzen den Platz davor zur Ausbildung der Vierbeiner. Albert und Christine Kaiser, Gründer

und Vorsitzende des Hundevereins Hagelstadt-Höhenberg, sind auch geschichtlich interessiert, ganz besonders an der Geschichte von Höhenberg. Deshalb reifte die Idee heran, Gästen und Wanderern, die Höhenberg besuchen, die Geschichte in einer „Dokumentations-Tafel“ näherzubringen.

Wie Kaiser erzählt, kommen immer wieder Leute zum Hundeplatz und fragen nach, ob die Kirche besichtigt werden kann, oder sie wollen mehr über die Gebäude wissen. Die Kaisers hatten eine Idee, recherchierten, machten Fotos und begannen, ihre Idee zu realisieren. In der Kirche in Höhenberg fand eine Messe statt und Pfarrer Josef Moritz erteilte der „Dokumentations-Tafel zur Geschichte der Filialkirche Höhenberg“ und einer Ruhebänk den kirchlichen Segen.

Gebäude wurden abgerissen

Anschließend bot der Hundeverein einen Mittagstisch und Kaffee und Kuchen an. Unter den Gästen waren viele „ehemalige“ Bewohner von Höhenberg, die gerne in ihre alte Heimat zurückkommen, sich freuen, Nachbarn und Freunde von damals zu treffen und Erinnerungen auszutauschen. Vor elf Jahren mussten die letzten „Höhenberger“ ihre Wohnungen verlassen und die Gebäude wurden mittlerweile abgerissen. Rita Maier wurde in Höhenberg geboren und lebte 70 Jahre

dort. Sie habe sich auch nach über zehn Jahren noch nicht richtig in Hagelstadt, ihrem jetzigen Wohnort, eingewöhnt, erzählt die rührige Seniorin, die immer wieder gerne nach Höhenberg zurückkommt. „Mein Vater war Gutsverwalter hier und ich habe auch immer im Gut mitgeholfen. Meine vier Kinder wurden hier geboren und wir waren alle immer gerne da. Es gab ein Wirtshaus und Höhenberg hatte einen eigenen Schützenverein. Zur Schule nach Hagelstadt sind wir zu Fuß gegangen und manchmal waren mehr Kinder aus Höhenberg als aus Hagelstadt in der Schule. Wir waren wie ein

kleines Dorf. Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn man sieht, wie nach und nach alles abgerissen wird. Es ist gut, dass die Gedenktafel aufgestellt wurde, damit nicht alles in Vergessenheit gerät“, so die Seniorin, die ihre Zeit in Höhenberg nie vergessen wird. Auch ihre Tochter Petra Pelz erinnert sich noch an viele Familienfeste, die die Familien Maier und Zierer damals feierten. „Wir hatten ein schönes Leben und jede Menge Freiheit“, kommt Pelz ins Sinnieren.

Erinnerung an Schützenverein

Auch Thomas Scheuerer sind der Gutsbetrieb Höhenberg und das Wirtshaus, zu dem er als Bub immer geradelt ist und ein „Gracherl“ getrunken hat, bestens in Erinnerung. Annemarie Zierer, die im Stall als Schweizerin arbeitete, denkt gerne an den Schützenverein und viele Erlebnisse zurück. Martin Duschl fährt immer, wenn ihm danach ist, in seine „alte Heimat“. Es ist schon traurig, wenn man sieht, wie jetzt alles leer steht. Bürgermeister Dr. Bernhard Bausenwein dankte den Kaisers und dem Hundeverein für ihr geschichtliches Engagement. „Es ist sinnvoll, eine Infotafel an einem Ort, an dem einmal so viele Leute lebten und eigentlich nur noch die Kirche übrig bleibt, aufzustellen. Die neue Ruhebänk stiftete die Raiffeisenbank Alteglofsheim-Hagelstadt.

NOCH MEHR GEPLANT

Info: Albert und Christine Kaiser möchten mehr Geschichtliches über den Ort Höhenberg in Erfahrung bringen. Sie planen ein „Ehemaligen-Treffen der Höhenberger“ mit Ausstellung im Sommer 2019.

Kontakt: Wer daran interessiert ist und/oder alte Bilder von Höhenberg hat und vom Leben auf dem Gutshof etwas zu erzählen weiß, kann sich bei Albert Kaiser, Tel. (0171) 65 35 608, oder per Fax (9401) 9113330 oder per E-Mail: cp@bay-vereinsbedarf.de melden.